Beantwortung – Anfrage B90/Die Grünen vom 07.03.2021 zum Thema Waldschutz

1) Welche Flächen im Stadtwald sind als sogenannte Prozessschutzflächen von der Bewirtschaftung freigestellt? Bitte stellen Sie die Flächen in einer Karte dar. Existiert ein Konzept für die Biotopvernetzung?

Angehängt finden Sie eine Übersicht über die Prozessschutzflächen im Wald, zu denen neben der Kernzone Stabenberg auch die BAT-Flächen (Biotopbaumgruppen), Ökokonto-/Kompensationsflächen nach BNatSchG und die Hiebsruhezone zählen, in denen schon aus wirtschaftlichen Gründen keine Bäume gefällt werden.

Der Anteil der aus diesem Grund aus der Nutzung genommenen Waldflächen in Neustadt liegt damit bei rund 10% der ca. 5.000 ha großen Stadtwaldfläche.

Die alte landesamtliche „Planung vernetzter Biotopsysteme“ aus den 1990-er Jahren wird faktisch nicht mehr angewandt: Planung vernetzter Biotopsysteme (rlp-umwelt.de). Sie wurde durch den „Landesweiten Biotopverbund“ ersetzt. Der „Landesweite Biotopverbund“ ist einsehbar im LANIS im Layer Landschaftsplanung bzw. „Landesweite Biotopverbund“.

Im Wald ist fachlich wie rechtlich ein detailscharfes Biotopvernetzungskonzept im Sinn einer gesonderten Darstellung und Festsetzung einer Vernetzung von BAT-Flächen, geschützten Biotopen usw. überflüssig, weil ein solcher Verbund faktisch bereits durch die umgebenden Waldflächen gegeben ist.

2) Welche jagdfreien Rückzugsgebiete existieren für das Wild?

Falls die Anfrage einen tierschutzrechtlichen Hintergrund haben sollte, wäre aus jagdrechtlicher Sicht zunächst anzumerken, dass die Jagd nach §2 LJagdG RP nicht nur diese tierschutzrechtlichen Aspekte zu berücksichtigen hat, sondern einer Vielzahl von Aufgaben dient wie zum Beispiel

- die wild lebenden Tierarten als wesentlichen Bestandteil der biologischen Vielfalt und des Naturhaushaltes in ihrer Vielfalt zu bewahren,
- einen artenreichen und gesunden Wildbestand zu erhalten und zu entwickeln,
- bedrohte Wildarten zu schützen, ihren Bestand zu sichern und zu mehren sowie
- Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild zu vermeiden.

Jagdfreie Rückzugsorte im Sinn von befriedeten Bezirken in denen Abschüsse rechtlich verboten sind, sind der Umweltabteilung im Wald nicht bekannt. Allerdings gehört zur Jagd wie oben genannt auch die Hege und Sorge um das Wild, so dass die Jäger aus jagdethischen Gründen insbesondere in den Setzzeiten bewusst Teile ihres Reviers unbejagt und ungestört belassen, in denen sich die Kinderstube des Wilds aufhält, wie zum Beispiel Bereiche mit Dickungen für Frischlinge.

Eine Besonderheit im Stadtwald stellt die Kernzone Stabenberg dar: hier ist die Jagd aufgrund der Prozessschutzzielsetzung zwar nicht komplett verboten, aber über eine gesonderte jagdrechtliche Verordnung (siehe Anlage) eingeschränkt. Beispielsweise wird in der Kernzone Rehwild nicht bejagt, wohl aber Schwarzwild.

3) Welche Flächen kommen als weitere Prozessschutzflächen in Frage (entsprechende Biodynamik, klimafeste Baumarten vorhanden, Abgeschiedenheit)?

Siehe 1).

4) Werden die vielen Besucher des Stabenbergs dafür sensibilisiert, dass sie ein streng geschütztes Biotop betreten? Falls nicht, warum nicht?

Wie am 11.3.2021 auch in der Rheinpfalz veröffentlicht wurde, weisen aktuell vier große Tafeln auf die Kernzone hin. Sie informieren über die Bedeutung der Kernzone und das gewünschte Verhalten im Hinblick auf den Erhalt der Funktionen der Prozessschutzfläche. Ergänzt werden diese Infotafeln durch „MTB-verbieten“ – Schilder an strategisch wichtigen Stellen, also dort, wo mit einfahrenden Mountainbikern zu rechnen ist.

Im Übrigen obliegt die Information der Öffentlichkeit über Prozessschutzgebiete sowie der damit verbundenen Ge- und Verbote der Verwaltung des Biosphärenreservats.

5) Welche Flächen im Hinterwald kommen als Biotope infrage?

Grundsätzlich bildet der ganze Wald ein Biotop. Informationen über spezielle Sonderbiotope, bzw. Biotope nach §30 BNatSchG, sind über das für die Allgemeinheit zugängliche digitale Landesinformationssystem Naturschutz (LANIS, Layer „Biotopkataster“) abrufbar.

Neustadt an der Weinstraße, 15.03.2021

STADTVERWALTUNG

Abt. Landwirtschaft und Umwelt